

Zeitung

Zweitausendfünfhundertster Jahrgang.

Halle, Sonntag, den 22. September.

Nr. 445.

1918.

Schwere englische Niederlage im Westen.

Die Engländer unternehmen eine neue Offensive in Palästina. — Eine deutsche Protestnote gegen die Entente.

Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 21. September, abends. (Amstsch.) Vor unserer Siegesfront zwischen dem Waide von Senzaucourt und Hargisoucourt sind große einschneidende Angriffe der Engländer unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert.

Wiener Bericht.

Italienische Mißerfolge.

WTB. Wien, 21. September. Amstsch. wird verkauft: Italienischer Kriegsschauplatz.

Eine feindliche Unternehmung gegen Stellungsteile im Tonale-Abchnitt wurde durch unser Vernichtungsfeuer im Keime erstickt. In den Subkarian, im Conzetal bei Mozi und auf der waldreichen Brilische Kleintalpe. Zwischen Brenta und Biave beschränkte sich der Italiener nach den Mißerfolgen der letzten Tage auf schwächere Vorstöße gegen unsere Tallea-Stellung nordöstlich des Monte Berica, die alle teillos abgewiesen wurden.

Belgischer Kriegsschauplatz.

Bei den 1. u. L. Truppen nichts von Erfolg. Albanien.

Keine nennenswerte Gefechtsstärke.

Der Chef des Generalstabes.

Eine englische Offensive in Palästina.

WTB. Konstantinopel, 21. Sept. (Drahtnachricht.) Palästinafront: Der erwartete Angriff der Engländer hat begonnen. Nach heftigem Artilleriefeuer schickte am 18. September abends der Kampf südlich der Straße Jerusalem-Nablus in breiter Front ein. Der erste Sturm zerbrach an der tapferen Gegenwehr unserer Truppen. Am Mitternacht führte der Feind neue Truppen zum Angriff vor. Der Kampf mit den dauernd verstärkten Kräften wüdete die ganze Nacht mit äußerster Heftigkeit fort. Bei Tagesanbruch war die Kraft des Angreifenden gebrochen und der Sieg aufgezogen. Am nächsten frühmorgens die Engländer heftiges Artilleriefeuer in das Schiffsgeleite von der See einströmen. Nach weitläufiger Feuerbereitung und nach erbitterten Nachkämpfen gelang es den Engländern, in unsere Stellungen einzudringen. Dem Grunde aus in Zahl weit überlegenem Gegnere ausweisend, nahmen wir unsere Truppen in die Luft-See-Stellung zurück, in welcher weitere Angriffe des Gegners erwartet werden. Um Jordan nahmen wir feindliche Truppenbewegungen unter wirksamem Feuer. An der Straße Jericho-Tell schickte Patrouillen und Fliegerstätigkeit. Um den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Deutscher Protest gegen feindliche Völkerrechtsverletzungen.

WTB. Berlin, 21. Sept. (Drahtnachricht.) Wegen der feindlichen Fliegerangriffe auf deutsche Jagarete ist am 18. September der hiesigen schweizerischen Gesandtschaft folgende Verbalnote zugeföhrt worden:

Das auswärtige Amt beehrt sich, die schweizerische Gesandtschaft zu benachrichtigen, daß nach Mitteilung der deutschen Obersten Seerechtsleitung zahlreiche feindliche Fliegerangriffe auf deutsche Jagarete ausgeführt worden sind, von denen eine Reihe in der Note aufgeführt werden. Da die Jagarete durch das Note deutlich erkennbar gemacht werden, so ist es für uns ein planmäßiges Vorgehen der gegnerischen Seerechtsleitung gegen die deutschen Jagarete anzusehen. Die deutsche Regierung legt gegen diese fortgesetzte Verletzung der Bestimmungen der Genfer Konvention auf das nachdrücklichste Verwahrung ein und bittet die schweizerische Gesandtschaft zu veranlassen, daß dieser Protest auf schnellstem Wege zur Kenntnis der französischen und britischen Regierung gebracht wird.

Heldennütige hundert Mann.

WTB. Berlin, 21. Sept. (Drahtnachricht.) Nördlich Romaul lag eine jener Höhenstellungen, die durch die Natur und Runickehaltung sich wunderbar als Wehenscher gegen die feindlichen Angriffsmassen behaupten. Auf schmalen Plateau weit vorgeschoben bot sie dem Feinde von allen Seiten Angriffspunkte und konnte nur dazu bestimmt sein, den Gegner für kurze Zeit aufzuhalten. In den Kämpfen vom 7. bis 10. September bekante der Feind dieses Bollwerk, das mit selbst ein mit viel Siebe als Wehenscherlager angepaßt hatten. Sechs Mannung ermöglichten der Belagerung von wenig mehr als 100 Mann die schnelle Gefechtsfähigkeit nach allen Seiten. Auf Balken standen treue Altenburger,

um rechtzeitig zu melden, daß der Feind im Graben und Rehe gewetzt zum Angriff ansetzte. Durch Regen und Kot wurde er fern Schwaige und weiße Franzosen mit Plümmern weckten unter dem Schutze eines Hagels von Geschossen granatent Umsonst! Zuflucht in drei Regen widerholten die Gegner die Angriffe. Einmal schickte es ihm fast gestillt. Schon lagen die Handgranaten in die Eingänge, doch die Besatzung wüßte den Feind erneut und jagt ihn im Gegenlicht die Hände nach Nontentil herunter. Hart nördlich Nontentil findet die Besatzung im Sperreuer ihr Ende. Was Menschekraft nicht vermag, sollen Geschütze vollbringen. Dreißig Schuß aus schweren Kalibern durchschlugen die Decke des saarartigen Gewölbes. Vier Eingänge werden zerstört. Das berückende Gekettin verbietet den weiteren Vordringen. So wird die Höhe geräumt. Einzelne Batterierungen hatten noch im Nebengelende und empfangen den abgerund vorstehenden Feind, der wieder nach läufiger Artillerievorbereitung zum Angriff ansetzt. Die Besatzung macht in vorher beschützten Verbindungsgräben um einiges zurück, um den Kampf zu erneuern. Es ist das nur eine Episode im gewaltigen Völkerringen, aber Stunden von unerhörtem Helbenmut waren dort erstorben.

Gewaltige japanische Küstungspläne.

WTB. Berlin, 21. Sept. (Drahtnachricht.) New York Evening Post veröffentlicht eine Notiz aus Tokio, wonach bei einem Anfangs Juli abgeschlossenen Kongresse eine unbeschwerter Vernehmung der Band- und Seefahrtsträfte beschlossen wurde. Die Armee, die bisher 21 Divisionen zu 4 Regimentern zählte, soll mit einem Kostenaufwande von 174 Millionen Yen auf 42 Divisionen zu 3 Regimentern erhöht werden, die in 21 Bataillone aufteilen. Die Marine soll aus 2 Schiffschwadronen zu 8 Bataillonen nicht einem Kreuzerschwadronen von 8 Kreuzern getrennt werden, wobei die Kosten auf 1066 Millionen Yen veranschlagt sind. Ueber den Zeitraum der Durchführung des Programms verhalten sich nichts. Die Kongressenden bemerkt hierzu, man löse die Frage, welche Stellung Japan als Seemacht verleihe mit den Vereinigten Staaten nach dem Kräfte nehmen wird. Insbesondere ist es die Heberzeugung der gestellten Räte Japans, daß die Nation künstlich Gekettel läßt, isoliert zu werden, wenn sie nicht über eine mächtige Armee verfügt. Japan erwartet offenbar nicht, daß die Rüstungen nach dem Kräfte abnehmen werden.

Der englische Minister Robert über die Entente-Forderungen.

Saaq, 21. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Der britische Minister Robert hielt in Paris eine Rede, in der er sagte: Der große Sieg hat veranlaßt, daß die britischen Arbeiterklasse jetzt den Krieg fortsetzen wollen, bis der Endsiege erzielt ist. Die britischen Arbeiter haben absolutes Vertrauen in die Regierung. Robert erwähnte auch die schloßlohringische Frage und sagte, ein Friede sei ausgeschlossen, bevor nicht Deutschland die Reichslande bedingungslos an Frankreich zurückzugeben hat. Von einer Wahrung der schloßlohringischen Besitztümer könne keine Rede sein, denn diese wäre nur eine farce und könne leicht eine Ungetreulichkeit sanktionieren. Wir wollen über diese Frage nicht verhandeln.

Wie man sieht, ist Robert im Stenestammel über die letzten Ereignisse an der Westfront völlig zum getreuten Schüler der Lloyd George und Clemenceau geworden. Der berühmte Endsiege, der durch die Vernichtung Deutschlands zu erstreiten ist, hat es auch ihm angetan. Ebenso ist seine Forderung nach der Wiederabretung der zurückgewonnenen Reichslande an Entschiedenheit nicht wohl zu überreifen. Die unmittelbaren und mittelbaren Antworten auf die Friedensanregung des Grafen Burian belagen somit eine Einheitslichkeit des Vernichtungswillens unserer Feinde, die nicht mehr zu überreifen ist.

Bewilligung französischer Kriegskredite.

Paris, 21. September. (Reinatsgramm.) Wie Hannas aus Paris meldet, hat die französische Kammer mit 467 gegen 4 Stimmen die Kredite für die militärischen und zivilen außerordentlichen Ausgaben während des letzten Quartals 1918 in Höhe von 12 200 Millionen Franken angenommen.

Weshalb England noch ausführlich antworten will.

Wesf, 21. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet, daß Entand nunmehrlich die französische Note ausführlich beantwortet werde, um durch die Art der Begründung der Vorklärung der Sentenzmühle nicht alle Hoffnung auf Frieden zu rauben. Für die Vorklärung der Antwort sei entscheidend, daß die Entente zwar den Frieden braucht, aber auf letztere militärische Ereignisse hofft und darum abwartet, um sich zu versichern, bis der Gegner sich in ihren Bedingungen weniger absehend verhält. Die Form der Note soll demerit abgefaßt werden, daß sie die Möglichkeit zu weiteren Debatten offen läßt und vor allem auch eine präzisere Erklärung der Mittelmächtigen herbeizuföhrt. Das 'Neuer Zeitungsblatt' berichtet, daß die britische Regierung die französische Note ebenfalls abwarten werde.

werd. 2. Tagesp. 35mm der. Rotenpelle od. der. Raum mit 30 Pf. a. 10. Aufschlag berechned und an inf. Annahmestellen u. allen Anzeigengeschäften, ausgen. Stationen die 74 mm breite Zeile 1 Mt. a. 10. Aufschlag. Anzeigen - Annahmestellen od. m. 11 Uhr, für die Sonntag-Druck. abdo. 6 Uhr. Adressstellungen, sofort zu möglich, müssen schriftlich erfolgen. Erklärungsart. Falls. Expedient 10 Pf. 2mal. Conting. 1mal. Schriftl. u. Haupt-Verständnisse: Halle, Reie Promenade 19. Dr. Braunhansf. 17. Neben-Verständnisse: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Was Wilson will.

In der kurzen Antwort, die Wilson durch seinen Staatssekretär Lansing auf den Friedensschritt der österreichisch-ungarischen Regierung nach Wien übermitteln ließ, kam zum Ausdruck, daß von irgendeiner Konferenz solange keine Rede sein könne, wie die Zentralmächte sich den ihr bekannten Friedensbedingungen des Washingtoner Diktators nicht bedingungslos unterwerfen. Diese Bedingungen Wilsons, die die Note Lanings im Auge hat, wurden in einer Rede des nordamerikanischen Präsidenten niedergelegt und zum Ausdruck gebracht. Da sie in der Zukunft noch oft die Grundlage für politische Diskussionen bilden werden, lassen wir die damals fixierten 14 Punkte, in die sich dieses Programm gliederte — der genaue Wortlaut ging bedeutend mehr in die Breite — hier folgen:

- Punkt 1: Alle Friedensverträge müssen öffentlich sein. Abschaffung der Geheimdiplomatie.
- Punkt 2: Freiheit der Schifffahrt auf dem Meere.
- Punkt 3: Wünschliche Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken. Gleichheit der Handelsbedingungen.
- Punkt 4: Beseitigung der Handelsbarrieren auf ein Mindestmaß.
- Punkt 5: Schlichtung der kolonialen Ansprüche unter Berücksichtigung der Interessen der Eingeborenen.
- Punkt 6: Räumung des vollen autonomen Gebietes Rußlands voll unbedingte Gelegenheit zur unabhängigen Bestimmung seiner politischen Entwicklung erhalten. (Wichtig: Darüber hinaus würden wir Rußland Unterstützung jeder Art, die es nötig hätte und wünschen würde, gewähren.)
- Punkt 7: Räumung und Wiederaufichtung Belgiens, ohne den Verlust einer Bevölkerung seiner Souveränität.
- Punkt 8: Räumung des besetzten französischen Gebietes. Rückgabe von Elzas-Lothringen.
- Punkt 9: Grenzberichtigung für Italien nach Maßgabe der nationalen Ansprüche.
- Punkt 10: Gelegenheit einer autonomen Entwicklung für die Nationalitäten Oesterreich-Ungarns.
- Punkt 11: Räumung und Wiederherstellung für Rumänien, Serbien und Montenegro. Freier Zugang zur See für Serbien. Internationale Garantien für die Restierung der Verbündeten untereinander.
- Punkt 12: Selbstbestimmte für die türkischen Teile des osmanischen Kaiserreiches, autonome Entwicklung für die anderen Nationalitäten der Türkei. Freie Durchfahrt durch die Dardanellen.
- Punkt 13: Ein unabhängiges Polen, das alle unweiblichen polnischen Bevölkerungszahlen umfaßt, einen Zugang zur See erhält und durch internationalen Vertrag abgesichert wird.
- Punkt 14: Gründung einer allgemeinen Vereinigung der Nationen zum Zwecke gegenseitiger Garantieleistung.
- Punkt 14 hat Wilson in seiner am 4. Juli d. J. am Grabe Washington gehaltenen Rede noch folgendermaßen genauer gefaßt: „Schaffung einer Friedensorganisation, die verbürgt, daß die gesamte Macht der freien Nationen jede Rechtsverletzung verhindern wird, und die ein Schiedsgericht einrichtet, dem alle internationalen Gegenfälle unterbreitet werden sollen.“

Für eine Reihe von Punkten dieses Programms wird der Vierbund seine Zustimmung gern zu erkennen geben. Das gilt besonders von den Punkten 1, 2, 3, 4, 5, 7 und 14. Aber hier dürfte die gegenwärtige Auffassung über die Erlebigung dieser Punkte doch weit voneinander abweichen. Die Freiheit der Schifffahrt auf dem Meere wird Wilson kaum so auffassen wie wir. Würde er hier eifrig denken, müßte er seinen Londoner Freunden mit tun. Und nichts liegt ihm ferner! Herabsetzung der Rüstungen? Auch das gilt offensichtlich nur in bezug auf die Rüstungen der Mittelmächtigen. Die Vereinigten Staaten, die erst in den letzten Monaten zu einer großen Militärmacht geworden sind, denken gewisslich schon mit Rücksicht auf das eventuelle künftige Verhalten Japans, nicht daran, den schweren Rüstungsmantel wieder beiseite zu legen. Wie die „Schlichtung der kolonialen Ansprüche“ heute aufzufassen wäre, haben wir in den letzten Wochen aus dem Munde britischer Staatsmänner oft genug vernommen: Deutschland soll seine Kolonien nicht wieder bekommen. Daß Belgien (Punkt 7) seine Selbständigkeit wieder erhalten soll, hat bereits Payer in seiner Stuttgarter Rede ausgesprochen. Ebenso haben deutsche Staatsmänner mehrfach betont, daß Deutschland gern zum Eintritt in einen Völkerbund gleichberechtigter Nationen bereit ist. Wenn sich aber alle diese Punkte auf einer Konferenz reden ließe, über das restliche Programm Wilsons läßt sich nicht diskutieren. Es kann, wie der Vizekanzler in Stuttgart sagte, keine Rede von einer Revision der Friedensverträge von Versailles und Vultaref sein. Auch die interalliierte Arbeiterkonferenz in London hat den Punkt 6 des Wilsonschen Programms nicht aufrechterhalten. Nach der Entschließung dieser Konferenz, die mit großer Mehrheit lobend

